



# ... ///... Schule für alle ... /// ...

Projektantrag zum Wettbewerb „Schule der Toleranz“

3. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig

# Vorstellung

Wir, die 3. Schule – Grundschule der Stadt Leipzig, bewerben uns mit dem Projekt **„Schule für alle“** um den Titel **„Schule der Toleranz“**.

Seit dem Frühsommer 2015 war klar, dass unser Schulaltbau (Plattenbau) interimweise als Notunterkunft für geflüchtete Menschen dienen soll. Schon im August wurden unsere Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern über die neue Situation informiert und gemeinsam in einem offenen Bürgerforum in unserer Schulaula nach Lösungen zur Unterstützung gesucht.

Die geflüchteten Menschen bezogen Anfang Oktober die Notunterkunft Bernhard-Göring-Straße und es war für uns selbstverständlich, dass die Kinder nicht nur auf unsere neue Schule schauen, sondern sie auch aktiv als ihre neue Schule zum Lernen wahrnehmen.

Nach den Herbstferien eröffneten wir zwei DaZ-Klassen mit insgesamt 46 Kindern.

Im Folgenden lassen wir Sie in Form von Erlebnisberichten, Projekterfahrungen und Fotos aus verschiedenen persönlichen Perspektiven an unserem Projekt **„Schule für alle“** teilhaben.

## Projektantrag „Schule der Toleranz“

3. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig  
Scharnhorststraße 24  
04275 Leipzig

Telefon: 0341-22570780

Fax: 0341-225707824

E-Mail: [dritte-grundschule-leipzig\(at\)t-online.de](mailto:dritte-grundschule-leipzig(at)t-online.de)

Web: [www.drittegrundschule.de](http://www.drittegrundschule.de)

# Erlebnisberichte

... /// ... **von den Herausforderungen der Integration** ... /// ...

Im Mai 2015 haben wir Eltern erfahren, dass neben unserer Schule interimweise Asylbewerber eine Unterkunft finden werden. Von Beginn an war es uns eine **Herzensangelegenheit**, das uns Mögliche zu einer guten Nachbarschaft beizutragen.

Mit dem Fortschreiten der Zeit wurde dann klar, dass unsere Schule **DaZ-Kinder** aufnehmen wird – eine Entwicklung, die sowohl aufgrund der räumlichen Nähe als auch gesamtgesellschaftlich absolut folgerichtig angestrebt und umgesetzt wurde.

**Mit Begeisterung** konnten wir erleben, wie nicht nur einfach noch ein paar mehr Kinder unsere Schule besuchten, sondern wie unsere Schulleiterinnen, Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher alles dafür taten, die Kinder und deren Eltern Teil der **Gemeinschaft** an unserer Schule werden zu lassen. Der **Elternrat unterstützt** dieses Anliegen durch verschiedene Aktivitäten.

Wir sehen hier ein großes Lernpotential: Während die einen Kinder an unserer Schule eine neue Sprache, neue Werte und neue Regeln kennenlernen, verstehen die anderen Kinder, dass „Mensch“ vor den Herausforderungen der Integration **keine Angst** haben sollte, sondern sie nur Schritt für Schritt angehen muss.

Wir freuen uns, dass **unsere Kinder und wir** Teil dieser Entwicklungen sind und hoffen sehr, dass unser aller Engagement durch den Titel „Schule der Toleranz“ bekräftigt werden wird.

**Manuela Hübner**  
**Elternsprecherin**

Im Oktober 2015 trafen wir auf aufgeregte Kinder, die von Anfang an motiviert waren, **Lust auf Schule** hatten und traurig waren, als die ersten Ferien vor der Tür standen.

Eine Vorbereitungsstufe soll in erster Linie die deutsche Sprache vermitteln und die Kinder damit schrittweise auf die Integration in die entsprechende Regelklasse vorbereiten. Ja, **Sprache ist der Schlüssel zur Integration**, aber bei unseren Schülerinnen und Schülern geht es um weit mehr. Kinder, die aufgrund ihrer Fluchtgeschichte weder über Vorschul- bzw. Schulerfahrungen verfügen oder deren Schullaufbahn lange unterbrochen war, müssen kleinschrittig an Schule herangeführt werden: **Wie funktioniert Schule überhaupt?** Wie benutze ich ein Lineal oder eine Schere? Was esse ich, damit mein Kopf Leistung erbringen kann? Wie gehe ich mit einem Buch um?

Wir sehen uns nicht nur als Sprachlehrerinnen, sondern möchten die **Kinder und ihre Familien** auch außerhalb des DaZ-Unterrichts unterstützen, weshalb wir unter anderem regelmäßige **Elternabende** sowie **Bibliotheksstunden** anbieten.

Unser Klassenzimmer soll ein Vertrauensraum sein, in dem die Kinder schnell Anschluss finden, Stabilität erfahren, sich anvertrauen und zur Ruhe kommen können, aber natürlich auch behutsam auf das Lernen in der Regelklasse vorbereitet werden.

Wir sind immer wieder davon beeindruckt, wie anpassungsfähig, sozial und unterstützend unsere Schülerinnen und Schüler untereinander sind.

Mit diesen Kindern zu arbeiten ist eine herausfordernde, aber zugleich überaus **bereichernde und erfüllende Arbeit**.

*Katja Zücker und Saskia Wolter  
Betreuungslehrerinnen*

Name	Klasse	Datum		Seite
				Blatt
<p>Hallo, ich heiÙe Jewana, ich bin zehn (10) Jahre alt und ich komme aus Syrien. Beim Weihnachtssingen habe ich getanzt und auch gesungen und meine Klasse hat auch getanzt und auch gesungen. Meine Klasse ist DAZ 1 und das Lied heiÙt Adventskranz und auch alle deutschen Kinder haben geschaut und auch zugehört.</p>				

Name	Klasse	Datum	Seite
			Blatt
<p>Ich heiÙe Samira.</p>			
<p>Ich bin 9 Jahre alt.</p>			
<p>Ich komme aus Tschetschenien.</p>			
<p>Am Freitag habe ich Kunst.</p>			
<p>Wir machen Labyrinth, Gesichter und Fotos. Wir sind DaZ-Kinder und deutsche Kinder. Wir bauen W¼rfel und kleben Fotos auf diese W¼rfel. Und wir mischen diese Fotos. Wir mischen auch M¼dchen und Jungen. Sp¼ter sind die W¼rfel in der Schule.</p>			

## Zahnputztraining

Meine Mama ist Zahnärztin.

Sie zeigt allen DaZ-Kindern

wie man richtig Zähne putzt.

Mit einer großen Zahnbürste

und einem großen Gebiss konnten

wir Zähneputzen trainieren.

Sie zeigt uns Bilder von schwar-

zen und schlechten Zähnen.

Dann durften wir alle vor

einem Spiegel Zähne putzen.

Zum Glück hatten alle

Kinder ihre Zahnbürsten dabei.

Andra 7 Jahre

Viele Fragen und keine Zeit lange darüber nachzudenken. Also geht es los mit vier Kindern aus **Syrien**, der **Ukraine** und **Tschetschenien**. Integrieren soll ich sie in Mathe, Musik und meine vierte Klasse. In eine vertraute und eingeschworene Gruppe. Bestimmt nicht leicht! Warum eigentlich nicht?

Meiner Klasse traue ich diese Aufgabe jedenfalls zu! Es melden sich viele Kinder, die **Lust auf eine Patenschaft** haben, einige springen wieder ab, die meisten machen bis heute begeistert mit. Eine super Voraussetzung, um das gemeinsame Kennenlernen mit einem Ausflug ins Bildermuseum zu beschleunigen. Ein voller Erfolg! Ein zweiter Ausflug findet statt und dann gibt es ja noch eine komplette Projektwoche. Die wesentlichen Voraussetzungen sind geschaffen. **Alle respektieren sich!**

Auch im Musikunterricht komme ich nach einer Woche bestens klar. Bevor getanzt, gesungen und musiziert werden kann, brauche ich kleine Hilfsmittel wie Bilder. Damit kann ich meine Erklärungen anschaulicher und schneller untermauern. Die Vorbereitung auf meinen Unterricht fällt mir leicht.

Etwas schwieriger und unbefriedigender gestaltet sich für mich der Mathematikunterricht. Drei Kinder können erst im Zahlenraum bis 100 rechnen und kennen noch keine Multiplikation. Ein Kind versucht im Zahlenraum bis zu einer Million mitzurechnen, scheitert aber an den deutschen Sachaufgaben. Alle anderen bewegen sich im Stoff der vierten Klasse. Ich habe phasenweise das Gefühl, dass die Zeit nicht reicht, um allen Kindern ausreichend gerecht zu werden! Außerdem bemerke ich, dass ich **differenziertere Arbeitsmaterialien** bräuchte, um nach den **individuellen Fähigkeiten** unterrichten zu können. Ich hoffe, dass die Schule die Möglichkeit hat, diese Materialien bald anzuschaffen.

*Anke Schröder  
Lehrerin*

... /// ... am Anfang habe ich ihn fast gar nicht verstanden ... /// ...

Datin 21.3.2016

Es macht mir sehr viel Spaß, dass ich mit Yagoob lernen darf. Am Anfang habe ich ihn fast gar nicht verstanden. Aber nach einer Weile konnte ich mich richtig gut mit ihm unterhalten. Nach 2 Stunden Mathematik ist er dann meistens müde. Yagoob und 2 andere Mädchen haben meiner Klasse beigeleuchtet auf Arabisch bis 10 zu zählen.

von: Herrad 3c

Unterstützung bei yagool

Hallo ich bin Julian.

Ich unterstütze yagool beim Rechnen Rechnen.  
Zusammen rechnen wir Plus+, minus-, und Tausch-  
aufgaben. Manchmal fällt es ihm etwas schwer.  
Berechnen tut er sich auch sehr gut, wir haben  
sehr viel Spaß miteinander. yagool bekommt  
sehr schnell die Aufgaben raus, die ich  
ihm setze. Und er ist schon ein kleiner  
Rechenmeister.

JULIAND. 3c 24.3.16

Hamza Mansour

22.3.2016

Hallo,

Ich heiße Hamza Mansour und bin elf  
Jahre alt und bin aus Syrien gekommen.  
Am 17. März 2016 habe ich am Känguru  
Wettbewerb teilgenommen  
weil ich Mathe sehr mag und ich wollte  
mit meinen Freunden zusammen

teilnehmen.

Ich habe gut vorbereitet und fleißig  
teilgenommen.

Meine Teilnahme war ganz interessant.  
Der Mathe test war schriftlich und für mich  
ein bisschen schwer.

Ich würde nächstes mal teilnehmen  
und besser machen.

Danke

Wir, Tobias Schiedt und Andrej Dolmetsch, sind Bezugserzieher im Hort für über 30 Kinder, die den Vorbereitungsunterricht Deutsch als Zweitsprache (DaZ) besuchen. Zusammen mit unseren Kolleginnen und Kollegen sind wir **Ansprechpartner und pädagogische Begleiter** im Hortalltag.

Die Mädchen und Jungen, die wir betreuen, kommen aus mehr als fünf verschiedenen Ländern der Welt. Diese **Heterogenität der kulturellen Hintergründe** sehen wir als Bildungspotential an, das es zu erkennen gilt und nutzbar für die Kinder und für uns als pädagogische Fachkräfte zu machen. Diese Unterschiedlichkeiten treten in der täglichen Arbeit mit den Kindern zu Tage und machen ein Leben und Erleben von **Akzeptanz und Toleranz** im Hort möglich. Wir arbeiten im Hort nach der Konzeption der offenen Arbeit, dabei fällt es nicht immer leicht, individuell auf alle Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Jedoch schaffen wir als Hort einen Raum für die Kinder diese Bedürfnisse zu stillen, soziale Kompetenzen zu erlernen und einen Grundstein für den Transfer in das gesellschaftliche Leben zu legen. Durch verschiedene Angebote, Materialien und Themen-räume bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich zu fordern und zu fördern und Fähigkeiten sowie Fertigkeiten selbstständig zu erlernen. Wir sind immer wieder davon überrascht, wie schnell sich Kinder anpassen und beispielsweise Sprache erlernen. Zu Beginn fiel es den Mädchen und Jungen aus den DaZ-Klassen schwer, primäre **soziale Beziehungen mit anderen Kindern** im Hort aufzubauen. Mit zunehmendem Erwerb der deutschen Sprache zeigen sich hier kaum noch Probleme.

Wir als Erzieherinnen und Erzieher freuen uns diese wertvolle pädagogische Arbeit leisten zu dürfen. Wir werden uns auch in Zukunft diesen Aufgaben stellen. Denn nicht nur die Kinder lernen von uns, auch **wir und unsere Gesellschaft**, die geprägt ist durch migrationsbedingte Diversität, lernen von ihnen. Sie stellen eine Bereicherung für uns alle dar.

*Tobias Schiedt und Andrej Dolmetsch*  
*Bezugserzieher*

Mein Name ist Afaf Abdul Karim. Durch die Vermittlung vom Flüchtlingsrat Leipzig arbeite ich momentan als **Dolmetscherin** in der 3. Schule. Seit fast 2 Monaten bin ich nun dort beschäftigt.

Zu meiner Hauptaufgabe gehört es für die **Elternabende** zu übersetzen, die alle 2 Wochen stattfinden, um die neuen Mitbürger(innen) auf dem neusten Stand zu halten. Ich selbst bin gebürtige Syrerin und lebe seit mittlerweile 18 Jahren in Deutschland. Es ist für mich bemerkenswert zu sehen, wie groß der Unterschied von damals zu heute ist.

Es freut mich zu sehen, wie sehr die Lehrerinnen nicht nur bemüht sind, den Kindern die deutsche Sprache beizubringen, sondern auch, dass viel Wert darauf gelegt wird, dass sie gut integriert sind und damit letztendlich **ein Teil der deutschen Gesellschaft** werden.

Allgemein wird die Kommunikation zwischen Schule und den Eltern sehr groß geschrieben, **trotz der sprachlichen Barriere**. Sie wenden viel Zeit auf, den Eltern bestimmte Problematiken zu vermitteln, um die Kinder bestmöglich zu fördern.

Zur Schulanmeldung bekommen die Eltern ein Informationsblatt mit allen wichtigen Uhrzeiten und Daten, welches den Eltern extra auf Arabisch zur Verfügung gestellt wird.

Ich habe großen Respekt vor der Schulleitung und natürlich vor den Lehrerinnen und Lehrern, die viel Kraft, Nerven und Zeit investieren, um ein **liebevolles Miteinander** zu gestalten.

*Afaf Abdul Karim  
Dolmetscherin*

## Der Bibliothek

Der Bibliothek ist in der Schule.

Frau Behlert arbeitet in der

Bibliothek und passt auf, dass

alle Kinder leise sind.

Wenn unsere Lehrerin Frau Wolter

ein Buch vorliest, hören alle zu.

Ich kann dort sogar arabische

Bücher lesen.

Von den deutschen Büchern

schaue ich mir die Bilder an.

Das Schönste an der Bibliothek

ist, wenn er und vorliest und alle

Zuhören.

Judi

70 Jahre alt

Die DaZ-Kinder kommen jede Woche für eine Unterrichtsstunde in die Schulbibliothek, damit sie den **Umgang mit Büchern** lernen und das Lesen gefördert wird. Sie kommen mit großem Interesse in die Bibliothek, auch am Nachmittag während der Hortzeit und in den Ferien.

Unterstützung bekommen sie von ihren Patenkindern aus den Regelklassen, die immer bereit sind, das Lesen zu üben. Es ist schön zu sehen, wie die DaZ-Kinder **Fortschritte beim Lesen** machen und ständig ihren Wortschatz erweitern. Der Förderverein der 3. Schule hat Geld zur Verfügung gestellt, wovon wir neue zweisprachig Bücher gekauft haben.

***Jana Behlert***  
***Schulbibliothek***

Wie an jeder Schule kommt es auch bei uns zu Streitigkeiten unter den über 500 Schülerinnen und Schülern. Aus diesem Grund haben wir nach Wegen gesucht, die Kinder zu befähigen, ihre Konflikte mit Worten statt mit Taten selbstständig zu klären. An diesem Punkt stießen wir auf das Projekt „Kinder lösen Konflikte selbst“.

Als Hort und Schule arbeiten wir gemeinsam daran, Streitschlichter auszubilden und in Klassentrainings alle Schüler und Schülerinnen, auch die DaZ- Kinder, zu **Konfliktlösungen auf kommunikativem Weg** hinzuführen.

Die Aufgabe der Streitschlichter ist es, mithilfe der erlernten Strategien, den MitschülerInnen zu helfen, ihren Streit friedlich zu lösen. Sie bieten eine „Ersthilfe“ im Streitfall an. In allen großen Pausen sind sie, durch neonfarbene Westen, gut sichtbar auf dem Schulhof unterwegs. **Wer Hilfe braucht, kann jederzeit auf diese Kinder zugehen.** In schweren Fällen suchen die Streitschlichter zusammen mit den verantwortlichen Lehrerinnen und Erzieherinnen eine für alle beteiligten Parteien gut annehmbare Lösung.

***Das Streitschlichterteam***

Ich verfolge das Engagement der 3. Schule seit November 2015. Um die **Kinder der DaZ-Klassen individueller fördern** zu können, bat die 3. Schule mich den Kontakt zu Studierenden aufzubauen, die sich ehrenamtlich im Unterricht einbringen wollten. Mehrere Studierende meiner Seminare unterstützten die Kinder der DaZ-Klassen und die Lehrkräfte in den letzten Monaten.

Durch regelmäßige Hospitationen in den DaZ-Klassen und den engen Austausch mit den DaZ-Lehrerinnen bereits im Dezember und Januar fand frühzeitig eine Reflexion des **Integrationsprozesses in die Regelklassen** statt. Die Ideen der 3. Schule gehen weit über das hinaus, was ich bisher an Schulen erlebt habe. Die Eltern der DaZ-Kinder wurden z.B. von Anbeginn in den Schulalltag integriert und somit auch mit typischen Strukturen vertraut gemacht. Die DaZ-Kinder gehen über die Integration in einzelnen Fächern bereits nach wenigen Monaten mit „ihrer“ Regelklasse auf Klassenausflüge mit. Es ist schön zu sehen, wie selbstverständlich die „Paten“ der Regelklasse die DaZ-Kinder zum Unterricht begleiten.

Im Rahmen eines Vortrags in der Gesamtlehrerkonferenz zum Thema „Kinder mit DaZ“ habe ich das gesamte Kollegium als aufgeschlossen und interessiert erlebt. In dem Vortrag habe ich auch deutlich gemacht, dass die **Integration und Bildung** der DaZ-Kinder eine herausfordernde und langfristige Aufgabe ist, die nur alle gemeinsam, Lehrer, Eltern, Schüler und Erzieher, meistern können. Es ist großartig, dass die Regelklassenlehrer und die DaZ-Lehrer, soweit Ressourcen vorhanden sind, in einem engen Austausch stehen.

***Dr. Barbara Geist***  
***Universität Leipzig***

... /// ... **Voraussetzungen sind sehr unterschiedlich** ... /// ...

Ich bin Studentin der Universität Leipzig und möchte im kommenden Sommer das erste Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen ablegen. Im Rahmen des Seminars „Deutsch als Zweitsprache“ wurde im Herbst 2015 die Bitte der 3. Schule Leipzig an die Studierenden herangetragen, die Lehrkräfte bei der **Förderung von Flüchtlingskindern** zu unterstützen. Daraufhin meldete ich mich bei der Schulleitung und bereits eine Woche später konnte der Förderunterricht für das Fach Mathematik beginnen. Wöchentlich kam ich für zwei Unterrichtsstunden an die Schule und betreute in jeder Stunde zwei bis drei Kinder mit Migrationshintergrund.

Die Voraussetzungen der Mädchen und Jungen waren sehr unterschiedlich. Einige hatten bereits in ihrer Heimat eine Schule besucht und brachten dadurch grundlegende **mathematische Vorkenntnisse** mit. Bei anderen gab es noch kein Verständnis von Mengen und Rechenoperationen. Für sie alle war jedoch das Zählen und Rechnen in der deutschen Sprache etwas Neues.

Im Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht haben die Kinder bereits die Zahlen auf Deutsch kennengelernt. Daran konnten wir im Förderunterricht anknüpfen und vor allem mit den lernschwächeren Kindern die Grundrechenarten trainieren.

Das Ziel war es, den **Übergang der Kinder in die Regelklassen** zu unterstützen und das mathematische Verständnis zu fördern. Damit dies gelingen konnte, war die Absprache mit den DaZ-Lehrerinnen und den Lehrkräften der Regelklassen unabdingbar.

*Annemarie Jäger  
Studentin der Universität Leipzig*

### **Wirbel um internen Spendenaufruf an Leipziger Grundschule**

Die Leiterin einer Leipziger Grundschule bittet Eltern um Sachspenden für Flüchtlingskinder – in einer internen Mail. Die hat der NPD-Kreisverband Leipzig zweckentfremdet und als offizielles Schreiben der Schule veröffentlicht. Die sächsische Bildungsagentur ist alarmiert.

Leipzig: Seit etwa zwei Wochen werden an der 3. Schule in Leipzig 30 Flüchtlingskinder unterrichtet. Sie sind sechs bis elf Jahre alt, stammen in erster Linie aus Kriegsgebieten. Da die meisten von ihnen mittellos nach Deutschland gekommen sind, hat die Grundschule in der Scharnhorststraße Spenden gesammelt: Taschen, Federmappen, Buntstifte. Heike Hentschel, Leiterin der Bildungseinrichtung, hat über diese Aktion auch die Elternvertreter informiert – in einer internen E-Mail und mit der Bitte, die Informationen weiterzugeben. Angesichts der großen Hilfsbereitschaft vieler Leipziger ist das nicht ungewöhnlich. Der NPD-Kreisverband jedoch sieht das anders: Auf ihrer Facebook-Seite veröffentlichte die rechtsextreme Partei am Dienstag die interne Nachricht. Betitelt war das Schreiben als „Elternbrief“, durch den Arbeitslose „belästigt und genötigt“ würden, „für fremde Interessen aufzukommen“. Damit hätte der Kreisverband die Mitteilung aus dem Kontext gerissen und den Sinn entstellt, findet die Sächsische Bildungsagentur, die für die Grundschule zuständig ist.

„Das ist Verleumdung“ – „Es hat keinen Brief an die Eltern gegeben. Es war eine Info an gewählte Elternvertreter“, so Roman Schulz von der Bildungsagentur. „Das ist Verleumdung. Man könnte es auch Lüge nennen.“ Zudem handele es sich um eine Bitte, nicht etwa um eine Forderung. „Es ging um Sachen, die vielleicht jemand übrig hat.“ Schulleiterin Hentschel hatte in der Mail betont, dass sich niemand gezwungen fühlen soll, neue Dinge zu kaufen. **Wer gebrauchtes Material zu Hause habe und es „von Herzen so weitergeben“ würde, könne Spenden im Sekretariat abgeben.** Diesbezüglich habe die Schulverwaltung keine Beschwerden von Eltern erhalten. „Niemand ist Sturm gelaufen. Die Entrüstung ist nur beim NPD-Kreisverband entbrannt“, so Schulz. „Ich bin wirklich ungehalten, wie niedrig die Hemmschwelle mittlerweile ist, und was die sogenannten besorgten Bürger alles verbreiten.“ Als Bildungsagentur werde man Schulen bei solchen Vorfällen den Rücken stärken. „Nichts an dem Schreiben war ethisch oder moralisch verwerflich.“ Unklar ist zudem, wie die Partei überhaupt an die interne E-Mail gekommen ist.

**DaZ-Klassen kein Nachteil für andere Schüler** – Auch die 3. Schule distanzierte sich von den Entwicklungen. „Wir bedauern den Missbrauch unserer schulinternen Kommunikation (Spendenaufruf) in sozialen Netzwerken und bedanken uns für den positiven Zuspruch und die vielen Unterstützer“, hieß es am Mittwoch auf der Internetseite der Schule. Währenddessen läuft der Betrieb an der Bildungseinrichtung normal. „Die geflüchteten Kinder sind sehr froh, wieder geordnete Strukturen zu haben“, berichtet Schulz. Auch die Nähe zur Asylunterkunft in alten Gebäuden der Schule habe bisher keine Probleme gemacht. „Und die DaZ-Klassen beeinflussen in keiner Weise die Belange der anderen Schüler – ihnen wird dadurch nichts weggenommen.“ In Leipzig sind derzeit etwa 1000 Kinder in speziellen Klassen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) untergebracht. Im Unterricht sollen Nicht-Muttersprachler in drei Stufen die Deutsche Sprache und gleichzeitig den normalen Lernstoff erlernen.

*von jhz, 05. November 2015*

*LVZ Leipzig*

**Flüchtlingskinder für die Schule schulen:** Es gibt Flüchtlingskinder, die haben noch nie eine Schule besucht. Deshalb gibt es sogenannte Vorbereitungs- oder DaZ-Klassen. Hier sollen die Flüchtlingskinder unsere Sprache lernen und auf den Schulalltag vorbereitet werden. Mittlerweile gibt es über 400 solcher Klassen in Sachsen - wir haben eine davon besucht.

**Das Prinzip Schule kennenlernen:** 17 Flüchtlingskinder beugen ihre Köpfe über ein Deutsch-Arbeitsheft. Sie lernen "Deutsch als Zweitsprache" (DaZ) an der 3. Grundschule in der Leipziger Südvorstadt. Die meisten Kinder hier stammen aus Syrien. Viele wohnen gleich nebenan in einem alten Plattenbau, der vor gut einem halben Jahr zu einer Flüchtlingsunterkunft umfunktioniert wurde. DaZ-Lehrerin Saskia Wolter erzählt von ihren Schützlingen: "Die Kinder machen sich großartig, sie sind sehr motiviert. Es hapert natürlich mal an Ordnung, Fleiß und Konzentration. Aber aufgrund der Geschichte, die viele durchgemacht haben, ist das auch kein Wunder."

Zurzeit besuchen insgesamt 42 Flüchtlingskinder die 3. Grundschule in Leipzig. Sie sind sechs bis zehn Jahre alt und kommen auch aus Afghanistan, Iran, Tschetschenien oder Albanien. Vor wenigen Wochen noch konnten die meisten kein Wort deutsch. Der DaZ-Unterricht werde deshalb sehr anschaulich und bildorientiert gestaltet, erklärt Christiane Dubiel, die stellvertretende Schuldirektorin. Der Unterricht hat dabei mehrere Etappen: Zunächst sind die Flüchtlingskinder im Deutschunterricht unter sich - erst nach sechs bis acht Wochen kommen sie nach und nach in normale Klassen, in denen sie auch Mathe oder Musik lernen.

**Leipziger Kinder helfen:** Die deutschen Kinder zeigten sich dabei sehr offen, so Christiane Dubiel: "Sie wussten das ja schon seit Langem und wurden in verschiedenen Unterrichtsfächern wie Religion und Ethik dafür sensibilisiert. Pro DaZ-Kind konnten sich zwei Paten bereit erklären, sich um das Kind zu kümmern: im Unterricht helfen, aus Räumen abholen und wieder hinbringen." Zwei dieser Paten sind Liv und Leon. Sie haben drei Flüchtlingskinder in ihrer Klasse: "Alle drei verstehen unsere Sprache, aber sprechen noch nicht ganz deutsch", erzählt Liv. Leon ergänzt: "Manchmal hat man so das Gefühl, dass die nicht alles verstehen, was wir gerade machen - vor allem in Musik, wo wir uns viele Lieder anhören."

**André Seifert, 19. März 2016**  
**MDR INFO**







... /// ... **Bibliothek für alle: Umgang mit Büchern lernen und das Lesen fördern** ... /// ...



**... /// ... Für die Patenkinder der 4. Klassen: Lesung mit Paul Maar  
»Neben mir ist noch Platz« ... /// ...**



... /// ... **Labyrinth des Lebens: integratives kunstpädagogisches Projekt** ... /// ...









# Es geht weiter ...

Nun haben Sie einen Einblick in unser Projekt „**Schule für alle**“ gewonnen. Es erfüllt uns mit Stolz, Ihnen diese Sammlung als Bewerbungsunterlagen für den Titel „**Schule der Toleranz**“ zu übergeben. Ein Dank gilt dem gesamten Team der 3. Schule, das mit seinem Einsatz und Engagement das Projekt begleitet, fördert und damit täglich zu seinem Gelingen beiträgt:

- Lehrerinnen und Lehrer
  - Erzieherinnen und Erzieher
  - Schülerinnen und Schüler
  - Elternrat und Eltern
  - Förderverein
  - Frau Heinze (Schulsachbearbeiterin)
  - Frau Behlert (Betreuerin der Schulbibliothek)
  - Frau Lehmann (Schulweghelferin)
  - Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter Studentinnen und Studenten der Universität Leipzig,
  - Frau Karim (Dolmetscherin)
- und den vielen nicht genannten Unterstützer\*innen.

Wir wünschen uns, dass wir weiter gemeinsam engagiert lernen, uns ausprobieren und **neue Ideen zur Verbesserung der „Schule für alle“ entwickeln.**